



LANDRATSAMT EICHSTÄTT  
Stabstelle PR  
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt  
Tel.: 08421/70-360  
e-mail: [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)  
Internet: [www.landkreis-eichstaett.de](http://www.landkreis-eichstaett.de)

Nr. 34, vom 3. Mai 2012

**„Natur-Kultur-Freizeit“ mit neuer erfolgreicher Konzeption**



Eröffneten symbolisch die neue Ausstellung im Eichstätter Informationszentrum: (v.li.) Eva Gottstein, Regierungsvizepräsident Ulrich Böger, Landrat Anton Knapp, Naturpark-Geschäftsführer Christoph Würflein, stell. Landrätin Tanja Schorer-Dremel, Projektleiter Thomas Streb und Bezirksrat Reinhard Eichiner.  
Foto: Preis

Im Beisein von vielen Ehrengästen aus Geistlichkeit, Politik und Tourismus öffnete die neue Dauerausstellung „Natur-Kultur-Freizeit“ im Naturpark-Informationszentrum in Eichstätt seine Pforten. Die neue Schau im ersten und zweiten Stock des ehemaligen Klosters Notre Dame de Sacre Coeur präsentiert sich als „Rundgang für alle Sinne“. Nach den Worten von Naturpark-Geschäftsführer Christoph Würflein sollen Besucher einen spannenden Überblick über die unzähligen Attraktionen und Themen des gesamten Naturpark Altmühltals erhalten und sie für anschließende Erkundungstouren in der freien Natur begeistern.

## Mehr Infos:

Offiziell eröffnet wurde die neugestaltete Ausstellung von Landrat Anton Knapp, dem 1. Vorsitzenden des Naturpark Altmühltal, der sich von der Neukonzeption ebenso beeindruckt zeige wie die Ehrengäste Ulrich Böger (Regierungsvizepräsident von Oberbayern), Landtagsabgeordnete Eva Gottstein, Bezirksrat Reinhard Eichner, stellv. Landrätin Tanja Schorer-Dremel sowie Bürgermeister, Kreisräte, Museumsleiter, Historiker und Tourismusexperten aus dem gesamten Naturpark-Gebiet. „Der Landkreis Eichstätt unterstützt den Tourismus im gesamten Altmühltal vorbildlich. Mit der neuen Ausstellung sehen die Chancen hervorragend, dass sich die Besucher des Informationszentrums noch deutlich steigern lassen“, lobte Ulrich Böger. Notre Dame sei keine „alltägliche“ Tourismus-Informationsstelle, sondern zeuge von Weltformat mit ihrem prächtigen Gebäude als Sitz. Landrat Knapp bezeichnete das Infozentrum Eichstätt als „touristische Schaltstelle, die eine Schlüsselfunktion für die gesamte Region innehat“. Der Tourismus habe sich seit der Eröffnung des Naturpark-Infozentrums im Jahr 1989 zu einem unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor in der Region entwickelt. Gerade die Dauerausstellungen seien ein starker Besuchermagnet, so Knapp, der die neue Ausstellung nicht nur Touristen, sondern auch Schulklassen, Kindergärten und der heimischen Bevölkerung ans Herz legte. „Lassen wir uns gemeinsam immer wieder neu für die Schönheiten des Naturparks Altmühltal begeistern, es gibt so viel Neues zu entdecken“, rief der Landkreischef der Festversammlung zu.

Das Ausstellungsprojekt schlug finanziell mit 1,5 Millionen Euro zu Buche. Dazu zählen nicht nur die Neugestaltung der Ausstellung selbst, sondern auch der aufwendige Einbau eines zeitgemäßen Brandschutzes und die Erneuerung der Haustechnik. 440.000 Euro gab die Regierung von Oberbayern als Zuschuss, auch örtliche Kreditinstitute und Förderer leisteten finanzielle Unterstützung. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von Schülern des Eichstätter Gabrieli-Gymnasiums, die unter der Leitung von Stefan Reil Musik heimischer Komponisten wie beispielsweise Johann Simon Mayr und Christoph Willibald Gluck zu Gehör brachten.

## Große Investition in Kösching für die Bildung

Ein wichtiges Bauwerk betreibt derzeit der Landkreis Eichstätt in Kösching, nämlich die zweite Erweiterung der Realschule. Nach der ersten Erweiterung der Schule im Jahr 2008, hatte der Kreisausschuss im Februar 2011 einstimmig die zweite Erweiterung beschlossen. Es soll nochmals angebaut werden, um der weiterhin steigenden Schülerzahl Rechnung zu tragen. So soll das rund zwölf Millionen Euro teure Bauvorhaben Platz für zwölf weitere Klassen sowie zusätzliche Fachräume und eine zusätzliche Turnhalle schaffen. Im Rahmen eines Informationsgespräches in Kösching stellte Landrat Anton Knapp die Baupläne gemeinsam mit Architekten, Schulleitung und Bauverantwortlichen vor. Der Landkreischef erwähnte bei der Gelegenheit, dass rund zwei Drittel des aktuellen Kreishaushalts allein den Schulen gewidmet wird: „Damit schaffen wir optimale Bildungsvoraussetzungen für unsere Jugend.“

## Mehr Infos:

„Nach der Erweiterung ist vor der Erweiterung“, meinte Schulleiter Buchhorn bereits 2008 bei der Einweihung des ersten Erweiterungsbaus. Die Geschichte der zweiten Erweiterung begann dann bei der ersten Abschlussfeier im Juli 2010, als die Köschinger Schule bereits fast aus allen Nähten platzte und Buchhorn meinte: „Herr Landrat, ich glaube, wir müssen bauen.“ Wenige Wochen nach der Vollendung des Gymnasiums Gaimersheim begannen schon die ersten Vorplanungen für die nächste Investition des Landkreises im Bildungsbereich. „Das ist keine Selbstverständlichkeit und zeugt von Weitsicht der Verantwortlichen, insbesondere in Zeiten knapper Haushalte“, lobte denn auch Buchhorn beim Gespräch in Kösching. Momentan hat die Realschule an die 1.000 Schüler in 37 Klassen und nicht für alle Klassen steht ein eigener Klassenraum zur Verfügung – deshalb wurde 2009 das System des Fachraumprinzips eingeführt: Die Schüler „wandern“ jetzt nicht nur in den Physik- und Kunststunden zum Unterricht, sondern auch in den Fächern Deutsch und Mathematik. Nach den Aussagen von Manfred Christl, Leiter des Sachgebiets Hochbau im Landratsamt, seien sämtliche Arbeiten voll im Zeit- und Kostenrahmen. Aktuell werden etwa 40 Pfähle mit rund 60 Zentimetern Durchmesser für den „Bildungsturm“ in die Erde getrieben

Landrat Anton Knapp überzeugte sich vom Fortgang der Bauarbeiten persönlich und freute sich, dass der Ausbau zur sechszügigen Schule in vollem Gange ist. Momentan laufen die Gründungsarbeiten mit Einbringen der Bohrpfähle, welche die erste Bodenplatte tragen, auf Hochtouren. Im Westen als auch im Osten des bestehenden Baukörpers werden neue Gebäude hochgezogen, die sich architektonisch nahtlos in den bestehenden Schulkörper einfügen. Auf der Ostseite in Richtung Ortsmitte Kösching entsteht ein sog. „Bildungsturm“ mit vier Geschossen, der zusätzliche Klassenzimmer und Fachräume beinhaltet. Im Gebäude mit Ausrichtung nach Lenting findet künftig eine Schulkantine und Möglichkeit zur Ganztagesbetreuung Platz. Nach den Aussagen von Manfred Christl, Leiter des Sachgebiets

Hochbau im Landratsamt, seien sämtliche Arbeiten voll im Zeit- und Kostenrahmen. Bis Oktober/November soll die Fassade des Turms dicht sein, damit die Innenarbeiten den Winter über durchgeführt werden können. Der Einzug in die neuen Räume ist für September 2013 vorgesehen.



**Im Rahmen eines Informationsgesprächs stellte Landrat Anton Knapp gemeinsam mit Architekten, Bauverantwortlichen und Schulleitung das neue Projekt zur Schulerweiterung Kösching der Öffentlichkeit vor. Foto: Preis**

### **Umbau und Neubau an der Atemschutzübungsanlage in Lenting**

In einem kleinen Festakt konnte in Lenting der Umbau des Bestands der Atemschutzübungsanlage und Neubau der Atemschutzwerkstatt mit Schulungsraum des Landkreises Eichstätt gefeiert, und die Räumlichkeiten eingeweiht werden.

Landrat Anton Knapp stellte in seiner Begrüßung die Notwendigkeit der Baumaßnahmen mit einem Kostenvolumen von über 1,3 Millionen Euro dar. Die landkreiseigene Atemschutzausbildungsstätte und Werkstätte hatte im Jahr 1992 den Betrieb im damals neu errichteten Feuerwehrgerätehaus in Lenting aufgenommen und war im Kellergeschoss des Feuerwehrgerätehauses untergebracht. Notwendig sei der Um- und Neubau unter anderem deshalb geworden, da der Altbestand der Atemschutzwerkstatt und -übungsanlage aus allen Nähten platzte. Als die Anlage 1992 in Betrieb ging, waren 26 Freiwillige Feuerwehren im Landkreis mit Atemschutz ausgerüstet, derzeit sind 46 Feuerwehren in Besitz von Atemschutzgeräten. Somit müssen Jährlich 800 Frauen und Männer mindestens einmal durch die Atemschutzübungsstrecke. Das Raumprogramm der Anlage sei nicht mehr Zeitgemäß und entspräche nicht mehr den Anforderungen der Unfallverhütungsvorschriften, sowie dem Stand der Technik.

Mehr Infos:

Im Landkreis Eichstätt sind mittlerweile sieben Feuerwehren mit Chemikalienschutzanzügen ausgerüstet. Die hierfür notwendigen Räumlichkeiten für diese CSA Zusatzausbildung bzw. für die Wartung der Schutzanzüge waren bisher nicht vorhanden. Da beim Bau der Atemschutzübungsanlage keine Fläche für eine zukünftige Erweiterung vorgesehen wurde, ebenso ist ein unmittelbarer Anbau an das bestehende Feuerwehrgerätehaus aus architektonischen und gestalterischen Gründen nicht möglich, wurde die Erweiterung östlich der Atemschutzübungsanlage als eigenständiges Gebäude zu errichten geplant. Beim Umbau im Bestand (Atemschutzübungsanlage) sind zwischenzeitlich auch

vermehrt Frauen ausgebildet worden und haben Übungsdurchgänge absolviert. Daher mussten dringend die Sozialräume entsprechend erweitert und umgebaut werden. Die Anbindung dieses Neubaus erfolgt über eine Verbindungstreppe ins Untergeschoss der Atemschutzübungsanlage. Der Erweiterungsbau hat die Außenmaße von etwa 18,80 m + 8,50 m, im Erdgeschoss sind die Werkstatt mit Schleuse und Lagerraum untergebracht, im Obergeschoss der Schulungsraum, Büro, Lehrmittel und WC-Anlagen. Der Bau wurde vom Freistaat Bayern mit 40.000 Euro bezuschusst. Die Pfarrer Christoph Schürmann und Josef Heigl gaben den Räumlichkeiten den kirchlichen Segen. Architektin Susanne Zieglmeier übergab symbolisch den Schlüssel an den stellvertretenden Leiter der Übungsstrecke, Jürgen Meier.



**Zufriedene Gesichter in Lenting nach der Einweihung der Räumlichkeiten. Foto: Korn**

### **Auftakt für die Ehrenamtskarte im Landkreis mit Ministerin Haderthauer**

Freudige Gesichter gab es nicht nur bei Landrat Anton Knapp und Staatsministerin Christine Haderthauer im Spiegelsaal der Residenz, sondern auch bei insgesamt 110 Frauen und Männern aus insgesamt 13 Gemeinden des Landkreises: Erstmals wurde in Eichstätt nämlich die „Bayerische Ehrenamtskarte“ an verdiente Ehrenamtliche ausgehändigt, und die bayerische Sozialministerin ließ es sich nicht nehmen, diese persönlich in würdevollem Rahmen zu überreichen. „Das Ehrenamt ist so vielfältig und wichtig und nirgendwo so stark wie in Bayern“, lobte sie das Engagement der Anwesenden, „und ich helfe gerne mit, dass die lebendige und kraftvolle Politik des Ehrenamts noch weiter wächst!“ Unter der Führung von Ministerin Haderthauer wurde die Bayerische Ehrenamtskarte vor kurzem ins Leben gerufen. Die Veranstaltung im Landratsamt war der Auftakt für die stetige Ausgabe der Ehrenamtskarten in den Gemeinden im Landkreis Eichstätt.

#### **Mehr Infos:**

Im Beisein von vielen Ehrengästen aus Landtag, Bezirkstag und Gemeinden stellte auch Landrat Anton Knapp dar, welche enorme Bedeutung und Relevanz das Ehrenamt ganz besonders auch auf Kommunalebene hat. „Mit der Karte wurde die Möglichkeit geschaffen, den ehrenamtlich Tätigen zu danken und ihnen einen Nachweis ihres Engagements an die Hand zu geben“, unterstrich Anton Knapp. Bereits 2009 hatte sich der Kreistag in Eichstätt erstmals mit der Einführung einer solchen Karte für den Landkreis beschäftigt – da zu diesem Zeitpunkt schon die Überlegungen der Staatsregierung bekannt waren und ein Bayern weit einheitliches Modell für sinnvoll erachtet wurde, war beabsichtigt, dieses Konzept gemeinsam mit den Gemeinden im Landkreis umzusetzen. Der Landkreischef bedankte sich in diesem Zusammenhang bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, ohne deren Initiativen

in ihren Kommunen eine so unproblematische Einführung der Karte im Landkreis Eichstätt nicht möglich gewesen wäre. Die Aushändigung der Karte soll, so Landrat Knapp an die Ehrenamtlichen, „nicht nur Anerkennung Ihrer Leistungen sein, sondern Ihnen auch Möglichkeiten der Vergünstigungen nicht nur im Landkreis, sondern auch in ganz Bayern eröffnen“. Besonders freute ihn, dass allein im Landkreis schon fast 30 Teilnahmepartner gewonnen werden konnten, welche die Ehrenamtskartenbesitzer unterstützen. „Sicherlich liegt die Motivation des ehrenamtlichen Engagements nicht darin, kleinere Vergünstigungen zu erhalten. Dennoch denke ich, wird vermehrt die Wertschätzung den Ehrenamtlichen gegenüber auch in der öffentlichen Wahrnehmung gezeigt“, unterstrich der Landkreischef.

Ministerin Haderthauer wies in ihrer Festansprache darauf hin, dass 36 Prozent der Menschen in Bayern über 14 Jahre ehrenamtlich tätig seien, weitere 39 Prozent wären dazu bereit, wenn sie wüssten, wo sie gebraucht werden. Nach einem „Runden Tisch“ im Sozialministerium sei die Idee entstanden, Koordinationsstellen zu fördern, die die Aufgabe von Beratung und Bedarfsklärung übernehmen. „So etwas soll es künftig im gesamten Freistaat geben“, sagte Haderthauer, die sich für eine aktive Anerkennungskultur des Ehrenamts aussprach. „Das Ehrenamt macht mich demütig. Politik will alles selbst organisieren, aber das Ehrenamt kann die Politik nicht organisieren. Deshalb ist die Ehrenamtskarte hier ein ganz wichtiger Baustein.“ Die Ehrenamtskarte sei sogar ein „Mitgliedsausweis für einen ganz besonderen Kreis von Menschen“, könne auch als anerkannter Faktor für die Wirtschaft fungieren und zeigen, dass sich ein möglicher Mitarbeiter mehr in die Gesellschaft einbringe als er überhaupt müsse. Christine Haderthauer war es deshalb auch ein großes Anliegen, die erste Tranche der Eichstätter Ehrenamtskarten selbst an die künftigen Inhaber auszugeben. Dies meisterte sie mit viel Herzlichkeit und hatte für jeden Ehrengast ein persönliches Wort und ein Lächeln übrig.



**110 Ehrenamtskarten an engagierte Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Eichstätt konnte Staatsministerin Christine Haderthauer im Spiegelsaal der Eichstätter Residenz überreichen. Bei der Gelegenheit trug sie sich im Beisein von Landrat Anton Knapp auch in das Goldene Buch des Landkreises ein. Foto: Preis**

## Das Weidenpfeiferl – ein urbayerisches Musikinstrument



Foto: Preis

Damit das urbayerische Musikinstrument „Weidenpfeiferl“ nicht in Vergessenheit gerät, kann man im Jura-Bauernhof-Museum in Hofstetten wieder lernen, wie ein solches Pfeiferl angefertigt wird. Entscheidend ist die richtige Technik, gutes Handwerkszeug und viel Gefühl: Am Sonntag, den 6. Mai 2012 ab 14 Uhr weiht Robert Sterner aus Wolkertshofen im Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten interessierte Kinder und Erwachsene in diese alte Kunst ein, die übrigens früher ein alter Frühlingsbrauch für Kinder war. Aufgrund der guten Resonanz in den letzten Jahren lädt das Museum auch heuer wieder unter dem Motto „Pfeifala, Pfeifala, gi de!“ junge und junggebliebene Museumsbesucher ein, einem erfahrenen Schnitzer über die Schulter zu schauen und dabei zu lernen. „Es ist ein Instrument, das sich jeder leisten kann. Material wie ausreichend Weidentriebe sind im Museum vorhanden, das Schnitzmesser (am besten ein scharfes Messer) sollte man selbst mitbringen. Und dann kann´s aufgehen!“, freut sich auch Kreisheimatpfleger Wunibald Iser, der diesen alten Brauch in unserer Region wiederbelebt hat. Erfahrungsgemäß haben ältere Museumsbesucher das Pfeiferlschneiden noch im Kopf, wissen aber nicht mehr, wie die praktische Ausführung geht. „Im Museum bekommt man das zu sehen. Und es macht ganz viel Spaß“, versichert Pfeiferlexperte Robert Sterner.

Geöffnet ist das Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten übrigens jeweils von Dienstag bis Freitag zwischen 14 und 16 Uhr, an Samstag, Sonntag sowie Feiertagen von 14 bis 17 Uhr. Gruppen können auch außerhalb dieser Zeit beim Informationszentrum Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, 85072 Eichstätt (Tel. 08421/9876-0) angemeldet werden.

## Eichstätter Altenpflegeschule jetzt auch Weiterbildungsinstitut

Freudige Gesichter gibt es derzeit an der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Landkreises Eichstätt: Im Amtszimmer von Landrat Anton Knapp konnten Schulleiter Arthur Sparaga und seine Stellvertreterin Barbara Meinert den Bescheid entgegen nehmen, künftig als „Weiterbildungsinstitut für Qualität in der Pflege an der Berufsfachschule für Altenpflege des Landkreises Eichstätt“ zu fungieren. Die Eichstätter Altenpflegeschule, die vom Landkreis getragen

wird, hat damit vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und der Regierung von Oberbayern die Zulassung verliehen bekommen, für bestimmte Weiterbildungen einen Abschluss mit staatlicher Anerkennung zu verleihen.

Landrat Anton Knapp zeigte sich beim Aushändigen der Unterlagen erfreut darüber, dass die Prüfung der Antragsunterlagen der Schule sehr rasch von statten ging und die geplanten Weiterbildungen nun rasch in die Wege geleitet werden können. „Der Lehrgang für die Weiterbildung zur Fachkraft für Gerontopsychiatrische Pflege soll bereits im November 2012 starten und dann innerhalb eines Jahres durchgeführt werden“, erläutert auch Schulleiter Arthur Sparaga, der sich gemeinsam mit seinem Team auf das „neue Standbein“ und das neue Angebot zur Weiterqualifizierung freut.



Bei der Übergabe des Bescheides im Landratsamt Eichstätt: (v.li.): Monika Pinger von der Altenpflegeschule Eichstätt, Landrat Anton Knapp sowie Barbara Meinert und Arthur Sparaga von der Leitung der Altenpflegeschule des Landkreises Eichstätt. Foto: Preis

### **Bis 13. Mai noch Votingmöglichkeit für den Jugendpreis des Landkreises**

Der Landkreis Eichstätt lobt jährlich den Jugendpreis des Landkreises Eichstätt aus. Projekte, die für den Jugendpreis vorgeschlagen wurden, werden auf der Internetseite der Kommunalen Jugendarbeit vorgestellt. Alle Gruppierungen der Jugendarbeit und Gemeinden des Landkreises dürfen mit je einer Stimme für ein Projekt im Internet abstimmen. Das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Publikumspreis. Gleichzeitig wird unter allen Teilnehmern an der Abstimmung ein attraktiver Gruppenpreis verlost. Die Verlosung findet am Abend der Jugendpreisverleihung, am 24. Mai 2012, statt. Alle Gruppierungen der Jugendarbeit können ihre Stimme unter [www.jugendarbeit-ei.de](http://www.jugendarbeit-ei.de) bis zum 13. Mai 2012 abgeben. Bewerbungen und Vorschläge für den Jugendpreis 2011 des Landkreises Eichstätt konnten bis 31. März 2012 eingereicht werden. Nominiert wurden außerdem automatisch alle Projekte, die 2011 eine Projektförderung des Landkreises erhielten.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.  
Bitte mailen Sie an [Pressestelle@lra-ei.bayern.de](mailto:Pressestelle@lra-ei.bayern.de)  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Newsletter-Team